

Sayı 5 Kurşun

Abone (Posta ücreti dahil olmak üzere): Aylık
(dahil içi) TL 1,50, (hariç içi) RM. 5.—;
Çeşitli (dahil içi) TL 4,25, (hariç içi) RM.
13.—; Altı aylık (dahil içi) TL 8.—, (hariç
13.—); Bir senelik (dahil içi) TL
(hariç içi) RM. 25.—; Bir senelik (dahil içi) TL
(hariç içi) RM. 50.— yahud mukabil.
15.—, (hariç içi) RM. 50.— yahud mukabil.

İdarehane: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi
No. 59. Teograf adresi: "Türkpost". Telefon
No. 44605. Yazı işleri No. 44606. Posta
Matbaa No. 44605. Posta kutusu: İstanbul 1289.

Kutusu: İstanbul 1289.

NUMMER 178

Macht Amerikas Luftwaffe das Rennen?

In dem Feldzug an der Ostfront hat die deutsche Luftwaffe wieder ihre gewaltige Schlagkraft bewiesen. Nachdem England heute seine ganze Hoffnung auf die USA setzt, ist es von Interesse, die Meinung eines Fachmannes über die Möglichkeiten der USA-Luftwaffe zu hören.

Die Schriftleitung

Türkische Post

Istanbul, Dienstag, 1. Juli 1941

16. JAHRGANG

7 Nationen kämpfen bereits gegen die UdSSR

Der Aufmarsch der Kräfte vom
Eismeer bis zum Schwarzen Meer

Vichy, 30. Juni (A.A.)

Der militärische Mitarbeiter der
Agentur OFI schreibt:

Die Armeen von vier neuen Staaten — Rumänien, Ungarn, Slowakei und Finnland — haben sich mit der deutschen Armee vereinigt, während man die bevorstehende Teilnahme eines italienischen Korps ankündigt und in Madrid amtlich die Entsendung eines spanischen Freiwilligenkorps ins Auge gefaßt hat. Es sind also Soldaten von 7 Nationen, die gegen die Sowjets kämpfen werden. Die Hilfe, die jede dieser Streitkräfte bringt, ist naturgemäß ziemlich schwach, wenn man die gewaltige Zahl der Bestände in Betracht zieht, die allein die deutsche Armee in Osteuropa in den Kampf wirft, indessen stellen diese Kräfte doch zusammengekommen eine ziemlich bedeutende Zahl dar.

Die finnische Armee ist nicht zahlreich, sie betrug im Krieg 1939-40 nur 10 Divisionen, ist aber durch den letzten Krieg sehr geschult, gut bewaffnet und sie wird daher durch ihre wertvolle Kenntnis des Geländes im Feldzug nördlich von Leningrad eine große Rolle spielen.

Die rumänische Armee kämpft seit den ersten Tagen des Krieges in enger Verbindung mit der deutschen Armee. Die rumänischen und deutschen Verbände sind organisch gemischt. Man nimmt an, daß diese Streitmacht unter dem Befehl von General Antonescu ungefähr eine Million Mann beträgt. Die gegenwärtig an den Ufern des Pruth und der unteren Donau stehende Feldarmee zählt 20 Divisionen Infanterie, die durch motorisierte Korps verstärkt sind.

Die ungarische Armee, die seit gestern in den Karpathen in Aktion getreten ist, ist von 1938 an vollständig reorganisiert worden. Durch die allgemeine Mobilisierung in Ungarn kann man ungefähr eine Million Mann unter dem Befehl des Korpsgeneral Vitez Sonys aufstellen, unter dem Oberbefehl von Generalstabschef Korpsgeneral Werth.

Die slowakische Armee hat eine Stärke von 2 Infanterie-Divisionen, 1 Gebirgsdivision und eines kleinen motorisierten Korps unter dem Oberbefehl von General Catlos.

Der italienische Beitrag besteht in einer Division.

Schließlich muß man berücksichtigen, daß in Kürze Freiwilligen-Streitkräfte in den Kampf eintreten werden, die aus antibolschewistischen Russen und Verbänden aufständischer Litauer, Letten und Esten bestehen werden, je weiter die Besetzung der baltischen Länder durch die deutsche Armee voranschreitet.



An der Ostfront ist es schon in der ersten Kampfwoche zu Panzerschlachten in bisher nicht erreichtem Umfang gekommen, in denen sich deutsches Soldatentum und deutsches Material gleich hervorragend bewährt. — Unser Bild zeigt einen schweren deutschen Panzerwagen.

Lemberg erobert

Die Einkreisung der Sowjetarmee im Zentrum der Front verengt

Berlin, 30. Juni (A.A.)

Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht:

Unsere in Galizien vorgehenden Truppen haben Lemberg genommen. Die Einkreisung der sowjetrussischen Armeen im Zentrum der Front wurde verengt. Der Nordflügel ist in flüssigem Vorgehen.

An der Küste wurde die Stadt Libau besetzt.

97.100 t durch U-Boote versenkt

Führerhauptquartier, 30. Juni (A.A.)

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Lemberg wurde am Montag früh von deutschen Truppen genommen. Seit 4.20 Uhr früh weht die Hakenkreuzflagge auf der Zitadelle der Stadt.

In der Nacht zum Montag wurde im Seegebiet um England von der deutschen Luftwaffe ein Truppentransporter von 10. bis 12.000 t aus einem Geleitzug durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann. Im gleichen Seegebiet wurde ein Handelschiff von 10.000 t versenkt. Nördlich von Great Yarmouth wurde ein Handelsschiff von 1.500 t versenkt und ein Handelsschiff von 4 bis 5.000 t schwer beschädigt.

Deutsche U-Boote versenkten im Nordatlantik 5 britische Schiffe mit insgesamt 25.400 t, außer dem bereits gemeldeten 71.700 BRT, darunter einen schweren Hilfskreuzer. Die U-Boote haben also auf diesen Fahrten insgesamt 97.100 t versenkt.

In der Nacht vom 29. auf den 30. Juni flogen englische Flugzeuge in das norddeutsche Küstengebiet ein. Sie warfen an mehreren Orten Spreng- und Brandbomben, wobei in Wohnvierteln geringer Sachschaden angerichtet wurde. Hingegen erlitten 2 Krankenhäuser schwere Beschädigungen. Nachjäger und Flak waren bei der Abwehr dieses Angriffes wiederum erfolgreich. Insgesamt wurden 13 englische Flugzeuge abgeschossen.

Der Heeresbericht des Sowjet- Informationsbüros

Moskau, 30. Juni (A.A.)

Gestern abend veröffentlichter Bericht des sowjetrussischen Informationsbüros:

Die finnischen und deutschen Truppen begannen auf der ganzen Front vom Eismeer bis zum Finnischen Meerbusen eine Offensive und versuchten, unsere Besetzungen entlang der Grenze zu durchbrechen. Die wiederholten Angriffe der finnischen und deutschen

Truppen wurden von unseren Truppen zurückgeschlagen. Der Feind ließ bei den heutigen Kämpfen Hunderte von Toten in zahlreichen Kampfschnitten zurück und zog sich, vom Feuer unserer Artillerie verfolgt, hinter seine Befestigungen zurück.

In Richtung auf Wilna-Dünaburg hatten die Versuche der motorisierten feindlichen Verbände, auf unseren Flanken und im Rücken unserer sich auf neue Stellungen zurückziehenden Truppen zu operieren, nach Kämpfen im Abschnitt Schaulen-Keidany, Ponevez und Kowno keinen Erfolg. Die entschlossenen Gegenangriffe unserer Truppen fügten den motorisierten feindlichen Verbänden beträchtliche Verluste an Mannschaften und insbesondere an Material zu.

In der Richtung auf Minsk hielten unsere Truppen und unsere Luftwaffe den weiteren Vormarsch der motorisierten Abteilungen des Feindes, die dort einen Durchbruch erzielt hatten, auf. Die motorisierten feindlichen Einheiten, die durch unsere Einheiten von ihren Stützpunkten und ihrer Infanterie abgeschnitten sind und unaufhörlich von unserer Luftwaffe angegriffen werden, befinden sich in einer äußerst schwierigen Lage. Die Infanterie der Nachhut, die einen Rückzug von der Grenze durchgeführt hat, liefert erbitterte Kämpfe und hält den Vormarsch der motorisierten Truppen und der Infanterie des Feindes auf der Linie Lida-Wolikowysk auf.

New York, 30. Juni (A.A.)

Nach Meldung des Kolumbia-Senders hat der deutsche Rundfunk in seiner spanischen Sendung die Einnahme von Minsk gemeldet.

Stockholm, 30. Juni (A.A. Stefani)

Die schwedische Marineleitung

gibt bekannt, daß zur Begünstigung der Neutralität Schwedens die schwedischen Hoheitsgewässer vom Osten der Aalandsinseln bis zum 56. Grad nördlicher Breite verminnt worden sind.

Budapest, 29. Juni (A.A.)

Auf Grund sachverständiger Untersuchung wurde unwiderlegbar festgestellt, daß die sowjetrussischen Flieger bei ihrem Angriff auf den Express "Koers-Metoe-Budapest" Dum-Dum-Geschosse verwendet haben.

Italienischer Bericht

Rom, 30. Juni (A.A.)

Bericht Nr. 390 des italienischen Hauptquartiers:

In Nordafrika beschloß unsere Artillerie im Abschnitt von Tobruk feindliche Truppenansammlungen und fügte ihnen empfindliche Verluste an Mannschaften und Material zu. Britische Flugzeuge führten einen Angriff auf Benghasi durch und versuchten wiederholt Angriffe auf den Hafen von Tripolis, die jedoch jedesmal durch das rasche Eingreifen unserer Jäger verhindert wurden. Zwei feindliche Maschinen wurden abgeschossen.

In Ostafrika, im Abschnitt von Dembidolla im Gebiet von Galla-Sidamo, wurden feindliche Truppen, die unsere Stellungen angreifen wollten, in sofortigem Gegenangriff in die Flucht geschlagen.

Sender Ankara meldet:

Deutschland hat auf die sowjetrussischen Ansichten auf das Gebiet Irans hingewiesen. Hierauf hat Moskau sofort ein Dementi gegeben.

Was die türkisch-russischen Beziehungen betrifft, so bemüht man sich, die Fede Molotoffs zu erläutern, um auf diese Weise auf die Behauptungen Hitlers hinsichtlich der Meeren zu antworten. Der Chef der sowjetrussischen Presse erklärte, daß diese Behauptung falsch sei, die Deutschen bestehen aber auf der Wahrheit dieser Sache und sagen, daß sie diese Tatsache durch Dokumente beweisen werden.

Die Türkei und Iran werden in diesem Krieg strikte Neutralität bewahren.

Schweden bleibt zwar aus dem Krieg, es hat aber eine Haftung eingenommen, die mit Neutralität nicht übereinstimmt.

Vichy hat seine diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion abgebrochen. Diese Nachricht hat eine gewisse Ueberraschung hervorgerufen. So zeichnen sich die deutsch-französischen Beziehungen schärfer ab. Das Frankreich von Vichy richtet seine Politik nach dem Reiches und nimmt die Neuordnung an.

Die deutsche These zur Rechtfertigung des Feldzuges gegen Rußland lautet:

Nachdem England aus den europäischen Dingen ausgeschaltet ist, und man an der Errichtung einer neuen Ordnung arbeitet, ist eine Gefahr im Osten aufgetaucht. Man mußte ein Element unterdrücken, das die Ruhe der europäischen Völker in Gefahr bringen kann. Deutschland hat es übernommen, diese Gefahr zu beseitigen und es ist auch in der Lage dazu, dies zu tun. Trotzdem legt es Wert auf eine symbolische Teilnahme der anderen europäischen Völker an diesem Kreuzzug.

Die englische These kann folgendermaßen zusammengefaßt werden:

„Wenn Deutschland Rußland schlägt“, so sagt man in London, „dann wird es sich auch gegen uns wenden. Infolgedessen bedeutet eine Stärkung des russischen Widerstandes auch eine Stärkung unserer eigenen Verteidigung. Deutschland ist überzeugt, daß es nichts gegen uns vermag, und daher hat es sich auf Rußland geworfen.“

Die einzige Macht, die bisher ihre Haltung noch nicht festgelegt hat, ist Japan. In Tokio äußert man gewisse Gedankengänge hinsichtlich einer Teilung Asiens für den Fall, daß Deutschland Rußland besiegt.

Preis der Einzelnummer 5 Kurus

Bezugspreise: Für 1 Monat (Inland) Tpf. 1,50, (Ausland) RM. 5.—; für 3 Monate (Inland) Tpf. 4,25, (Ausland) RM. 13.—; für 6 Monate (Inland) Tpf. 8.—, (Ausland) RM. 25.—; für 12 Monate (Inland) Tpf. 15.—, (Ausland) RM. 50.—, oder Gegenwert.

Geschäftsleitung: Beyoğlu, Galib Dede Caddesi Nr. 59. Drahtanschrift: „Türkpost“. Fernsprecher: Geschäftsstelle 44605, Schriftleitung 44606. Postfach: İstanbul 1289.



Frankreich bricht mit Moskau

Vichy, 30. Juni (A.A.)

Die französische Regierung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, ihre diplomatischen Beziehungen mit der Sowjetunion abgebrochen.

Aus der GNV

Ankara, 30. Juni (A.A.)

Bei der heutigen Sitzung der Großen Nationalversammlung unter dem Vorsitz von Semseddin Günaltay wurde in zweiter Lesung der Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Protokolls über die Verlängerung der Kontingentierungs- und Zahlungsabkommen mit Frankreich besprochen.

Das Gesetz zum Schutz des landwirtschaftlichen Eigentums konnte nicht verabschiedet werden, da die erforderliche Stimmenzahl nicht vorhanden war. Aus diesem Grunde wird es in der nächsten Sitzung am kommenden Mittwoch der Versammlung erneut vorgelegt werden.

Baldige Wiederherstellung des Eisenbahnverkehrs mit Europa

Istanbul, 1. Juli

Wie die „Cumhuriyet“ berichtet, hat der gestern früh aus Ankara in Istanbul eingetroffene Verkehrsminister Kerim Incedayi in einer Unterredung mit einem Vertreter des Blattes erklärt, er werde eine Studienreise nach Thrakien unternehmen und dort vor allem die Straßen-, Brücken- und Eisenbahnverhältnisse prüfen.

Zur Uebernahme der Eisenbahnlinie zwischen Python und Svilengrad durch die türkischen Staatsbahnen sagte der Minister:

„Das Abkommen über die Uebernahme des Betriebes der Eisenbahn zwischen Kuleli-Burgaz (Python) und Cesri Mustafa Paşa (Svilengrad) durch die türkischen Staatsbahnen ist unterzeichnet worden. Die Beratungen gehen weiter über den Bau der zerstörten Brücken, die Ausbesserung der Linie und verschiedene andere dazugehörige Arbeiten.“

Ich kann Ihnen versichern, daß dieser Hauptverkehrsweg zwischen unserem Land und Europa in kurzer Zeit wieder geöffnet wird. Der Postverkehr wurde bis jetzt durch Einsatz motorisierter Transportmittel gesichert.“

Der neue deutsche Gesandte in Sofia eingetroffen

Sofia, 30. Juni (A.A. nach Stefani)

Der neue deutsche Gesandte, SS-Obergruppenführer Beckerle, ist in Sofia eingetroffen.



Oberst Bräuer, dessen Truppen Heraklion eroberten, mit seinen Stabsoffizieren.

Briefe an Julitta

Von Walter Schimmel-Falkenau

Liebste Julitta! Nach den lebensdurchpulsten Tagen von Buenos Aires ist nun die tiefe Einsamkeit hier auf unserer Hazienda doppelt drückend. Vater freilich ist rührend um mich besorgt, er liest mir geradezu die Wünsche von den Augen ab. Aber was kann ich mir hier am Rande des Chaco schon viel wünschen! Jeden Morgen reite ich fast bis zum Anfang der Sumpfe hinüber und träume dort stundenlang vom Leben. Alle vierzehn Tage ungefähr, manchmal in noch größeren Pausen, fahren Vater, und ich nach Corrientes. Aber Du weiß ja, dort hat Vater dauernd mit den Viehhändlern zu tun, und ich bin immer bei ihm, denn er ist seit Mutters Tode sehr anfällig und stark gealtert. Ich glaube, er lebt wirklich nur für mich, er umgibt mich mit unendlicher Sorge, fast scheint es, als habe er Angst, mir könnte etwas zustoßen. In dieser Angst um mich wollte er mir sogar meine Ausritte zum Chaco verwehren. Aber das ist ja wohl ein Ueberspannen väterlicher, liebevoller Autorität.

Uebrigens hat Vater einen Inspektor angestellt, einen netten Mann. Komisch nur, daß er sich gleich einige Arbeiter selbst mitbrachte. Merkwürdigerweise fand Vater durchaus nichts dabei. Aber er macht seine Arbeit ausgezeichnet, er ist ein toller Reiter und ein hervorragender Schütze. Er ist nun eigentlich mein einziger Umgang. Wenn man bedenkt, wie ich in Buenos Aires von den jungen Männern, die wohl mehr an Vaters Geld als an mich dabei dachten, umschwärmt wurde, dann bin ich jetzt tatsächlich so etwas wie ein Dornröschen. Um übrigens auf den Inspektor noch einmal zurückzukommen — er ist ja nun hier das einzige interessante Wesen weit und breit —, er sitzt jeden Abend mit Vater zusammen. Ich habe das Gefühl, sie verstehen sich ausgezeichnet. Trotzdem habe ich neuerdings einige Bedenken gegen ihn, weniger gefühlsmäßig als auf Grund der praktischen Erfahrung, denn ich habe zufällig beobachtet, daß er manchmal in späteren Stunden mit seinen mitgebrachten Arbeitern fortreitet. Als ich Vater davon Mitteilung mache, lachte er mich aus. Und sonst ist er so schrecklich ängstlich um mich besorgt, als lauere der sogenannte Kindesräuber schon hinter der nächsten Hecke auf mich. Aber ich bin natürlich nicht ängstlich, das Gefühl kenne ich

überhaupt nicht, und ich möchte den einmal sehen, der es mir beibringen will.

Und nun, liebste Julitta, hoffe ich, von Dir bald einen langen Brief zu bekommen, einen Brief voller Erinnerungen und neuer Erlebnisse. Deine Enrica.

Liebste Julitta! Zunächst herzlichen Dank für Deinen ausführlichen Brief. Es war schön, die ganzen bekannten Namen wieder einmal vor sich zu sehen. Von mir ist nicht viel zu erzählen. Vater ist schrecklich nervös, seit vor wenigen Tagen wieder diese Pedrobande, die seit beinahe zwei Jahren hier oben am Strom ihr Unwesen treibt, einen Haziendero, der nahe bei Posados ansässig ist, entführt und gegen ein riesiges Lösegeld freigegeben hat. Glücklicherweise liegt Posados zwei Tagereisen von uns jenseits des Stromes. Aber Vater ist trotzdem furchtbar erregt. Er hat auch, wie ich hörte, mit dem Inspektor darüber eingehend gesprochen. Dieser Inspektor wird mir übrigens immer ratselhafter. Stelle Dir vor, er versteht von den Rindern und Pferden genau so viel wie von Literatur und Musik, er hat ein Gebiß wie ein gezähmtes Raubtier, aber Augen wie ein gutes, jedoch sehr kluges Kind. Und seine Figur muß tatsächlich ausgezeichnet genannt werden. Was mir aber ganz besonders auffiel: Seine Hände sind gepflegt. Du, unfaßbar, was: Ein Haziendainspektor mit salafähigen Händen. Ich plaudere wahnsinnig gern mit ihm, es liegt so etwas Abenteuerliches um ihn. Da er seine nächtlichen Exkursionen rund um unsere Hazienda immer noch nicht aufgegeben hat, vermute ich beinahe, er ist ein großer Verbrecher, vielleicht gar — aber nur im strengsten Vertrauen zu Dir gesagt — der Pedro, der diese furchtbare Pedrobande anführt. Zweimal nämlich bemerkte ich, daß er mir, wenn ich frühmorgens meinen geliebten Ritt nach dem Chaco hinüber antrat, nachgeritten kam. Aber wenn ich plötzlich zurückritt, um ihn zu stellen, war er verschwunden. Er reitet nämlich besser als jeder Gaucho, wie mit dem Pferde verwachsen. Seine von ihm mitgebrachten Arbeiter sind immer noch hier. Er verkehrt fast freundschaftlich mit ihnen, was ich sehr nett von ihm finde, selbst auf die Gefahr hin, daß es sich hierbei um seine Bandenmitglieder handelt. Du denkst vielleicht, weil ich Dir soviel von dem Inspektor erzähle, ich sei ein wenig verliebt. Nein, nein, liebste Julitta, keine Sorge, aber was könnte ich Dir sonst aus meiner Einsamkeit erzählen? Vater

Ein deutsches Internierungslager für Engländerinnen

„Wir haben uns über nichts zu beklagen, als daß wir eben eingesperrt sind.“ Diese britische Antwort wurde immer wieder 21 Vertretern der Auslands presse zuteil, die dieser Tage ein Internierungslager für Engländerinnen, das einzige in Deutschland, auf Einladung des Propagandaministeriums besuchten. Die deutsche Regierung sah sich zu der Maßnahme, Frauen zu internieren, als Entgegung gezwungen, nachdem England die weiblichen deutschen Staatsangehörigen auf der Isle of Man in einem Konzentrationscamp zusammengebracht hatte.

Das Lager Liebenau liegt 12 km vom Bodensee entfernt. Es handelt sich um ein Erholungsheim, das vor dem Kriege von katholischen Schwestern betreut wurde, und die auch heute noch dort tätig sein dürfen. Das Lager beherbergt z. Zt. 340 Frauen mit 10 Kindern im Alter von 6-8 Jahren aus Deutschland, dem ehemaligen Polen, aus Holland und Belgien. Alle Volksschichten und Berufe sind vertreten: Lehrerinnen, Erzieherinnen, Artistinnen, Schauspielerinnen, Sängerinnen, Tänzerinnen, auch eine Anzahl Nonnen aus belgischen Klöstern, sogar 2 Mitglieder der britischen Heilsarmee, von denen eine die Enkelin des Generals Booth ist. Im Lager führen die Insassen selbst die Aufsicht, regieren sich also gleichsam selbst. Die Verpflegung ist ganz ohne Frage über alles Erwarten gut, äußerte ein Fahrtteilnehmer; allerdings liegt das wohl auch mit daran, daß zur Anstalt eigene Landwirtschaft, Gemüse- und Obstkulturen gehören. Außerdem erhalten die Insassen zahlreiche Pakete aus der Heimat.

Das Leben spielt sich etwa in der Weise ab, daß allgemein um 8 Uhr das Frühstück eingenommen wird. Ihre Zimmer — in denen durchschnittlich 5 bis 6 Betten stehen — und Säle bringen die Insassen selbst in Ordnung. Abendessen ist um 7 Uhr, und um 10.30 Uhr ist allgemeine Ruhe. Irgendwelche Arbeiten brauchen die Insassen nicht zu leisten. Sie haben viel Zeit, die meist wohl mit Briefschreiben oder Lektüre ausgefüllt wird. Zwei Briefe und 4 Postkarten im Monat sind erlaubt, die durch das Rote

ist nach wie vor rührend besorgt um mich. Er wollte mir neulich ganz kategorisch meinen Morgenritt verbieten. Ich lachte ihn aus, gab ihm einen Kuß, sprang in den Sattel und weg war ich. Unmittelbar hinter mir ritt der Inspektor auch weg, scheinbar in einer anderen Richtung, aber ich wurde während des ganzen Vormittags das Gefühl nicht los, daß er irgendwo in meiner Nähe ist. Sonst ist hier nicht viel zu erzählen. Schreibe nur recht bald wieder Deiner Enrica.

Liebste Julitta! Was ist nicht alles in diesen Tagen geschehen! Ich bin völlig verwandelt. Ich liebe, und ich werde geliebt, und alles ist so unglaublich roman-



Deutsche Fallschirmjäger in den Straßen Heraklions auf Kreta, nach der Einnahme der Stadt.

Horn-Verlag, Berlin SW. 11

Flucht in die Lüge

Roman von Bert Oehlmann

(6. Fortsetzung)

Brinks Hände zitterten leicht, als er die Bündel hervorzerrte. Tausend — viertausend — achttausend — elftausend —

„Elftausend Mark.“

„Und — die gehören dem Mädchen?“

„Wem denn sonst? Sonst war doch niemand im Wagen. Die Tasche ist ihr Eigentum, klar.“ Er stopfte die Banknotenbündel in die Mappe zurück. „Ich bringe das Geld sofort zurück. Sie wohne Umlandstraße. Umlandstraße hundertvier. Der Verlust muß sie ja wahnsinnig gemacht haben. Vielleicht hat sie das Geld für jemanden besorgt und nun —“

Er sprach nicht zu Ende, sondern rannte ins Schlafzimmer hinauf. In fünf Minuten war er angezogen. Dreyer hatte den Wagen, schmutzig und bespritzt, wie er war, ans Gartentor gefahren und die Tür weit geöffnet.

„Wird sich zu schanden freuen, das Mädel, Peter.“

„Wenn sie sich nicht schon zu schanden geheut hat.“

Brink stieg ein. Er hob winkend die Hand. Dann steuerte er den Wagen in scharfer Kurve in die Straße hinaus.

Umlandstraße hundertvier entpuppte sich als ein großes Mietshaus, in dem schätzungsweise sechzehn Parteien wohnten. Neben dem Hauseingang befanden sich verschiedene Schilder. Ein

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden hatte sich hier etabliert. Dann gab es noch zwei Rechtsanwälte und eine Zahnärztin. Im Hochparterre saß die Generalvertretung einer Nähmaschinenfabrik.

Es war kurz vor halb zehn, als der silbergraue Wagen mit kreischenden Bremsen vor dem Hause hielt. Vor genau zwölf Stunden war die Geschichte auf dem Kurfürstendamm geschehen. Brink wurde sich des merkwürdigen Umstandes nicht bewußt. Er stieg, die Mappe unter dem Arm, aus dem Wagen und eilte zur Haustür. Er fand sie verschlossen.

Sein Blick irrte an der Fassade des fünfstöckigen Gebäudes empor, und erst jetzt wurde es ihm bewußt, daß es garnicht so einfach war, die Verliererin der Mappe zu finden. Unmöglich, an jeder Tür zu klingeln und zu sagen: „Entschuldigen Sie, wird hier vielleicht eine Aktentasche vermisst?“ Aber etwas mußte geschehen. Irgend etwas.

Er drückte auf den Klingelknopf, unter dem das Wort „Hausturm“ stand. Zuerst kam niemand. Erst als er dreimal den Versuch wiederholte, wurde es auf dem Flur plötzlich hell und ein älterer Mann kam, notdürftig bekleidet, aus dem Hintergrund, um mit mürrischer Miene die Tür zu öffnen.

„Ehe Brink etwas sagte, drückte er dem Mann ein Zweimarkstück in die Hand.

„Sie haben sicher schon geschlafen, nicht wahr? Natürlich, es ist schon spät. Aber ich hatte es eilig. Würden Sie mir eine Auskunft erteilen?“

„Eine Auskunft?“ Der Mann betrachtete mißtrauisch das Geldstück und dann den eleganten Mann, der eine gelbe Aktentasche unter dem Arm trug. „Über wen wollen Sie denn was wissen? Hier wohnen nur anständige Leute.“

„Das bezweifle ich keinen Augenblick.“ Brink holte Luft. „Ich suche ein Mädchen —“

„Ach so!“ Der alte Mann grinste plötzlich. Er steckte das Zweimarkstück ein und war sichtlich geneigt, den vollen Gegenwert an Wissen zu verströmen. „Ein bestimmtes Mädchen natürlich?“

Brink beschrieb die Unbekannte, so gut er konnte. Schmales bleiches Gesicht, außergewöhnlich reizvolle Züge, tiefblaue Augen. „Und noch sehr jung. Vierundzwanzig, fünfundzwanzig. Sie wohnt hier in Nummer hundertvier —“

„Ich kann mir schon denken, wen Sie meinen — sicher die Kleine vom Rechtsanwalt Zimmermann — heute hatte sie einen Regenmantel an — so einen dunkelblauen —“

„Wahrhaftig!“ rief Brink. „Mann, es soll mir auf eine Mark nicht darauf ankommen, wenn Sie mir sagen, ob sie zu Hause ist.“

„Zu Hause? Ach so — nee, so ist das nicht gemeint. Die wohnt nicht hier. Die ist bloß bei Rechtsanwalt Zimmermann angestellt. Als Tippfräulein oder so.“ Plötzlich stutzte er, trat einen Schritt näher und musterte Brink aufmerksam. „Sie wollen doch nicht etwa so tun, als wenn Sie nicht wüßten, was los ist, was?“

„Ich weiß nicht, was Sie meinen. Was —“

„Was soll los sein?“

„Was los sein soll?“ Der Mann war plötzlich abwehrlich. „Nichts!“

„Nichts?“

„Nun seien Sie doch nicht auf einmal so sonderbar.“

„Ich bin nicht sonderbar. Aber verkohlen lassen Sie mich nicht. Sie sind doch von der Polizei, nicht wahr?“

Brink starnte den Mann an.

„Nich? Na, dann entschuldigen Sie man. Ich dachte nämlich, — die ist doch weg, schloß er geheimnisvoll.“

„Wer ist weg?“

„Die Wendland.“

„Ist — ist das kleine Fräulein im dunkelblauen Regenmantel?“

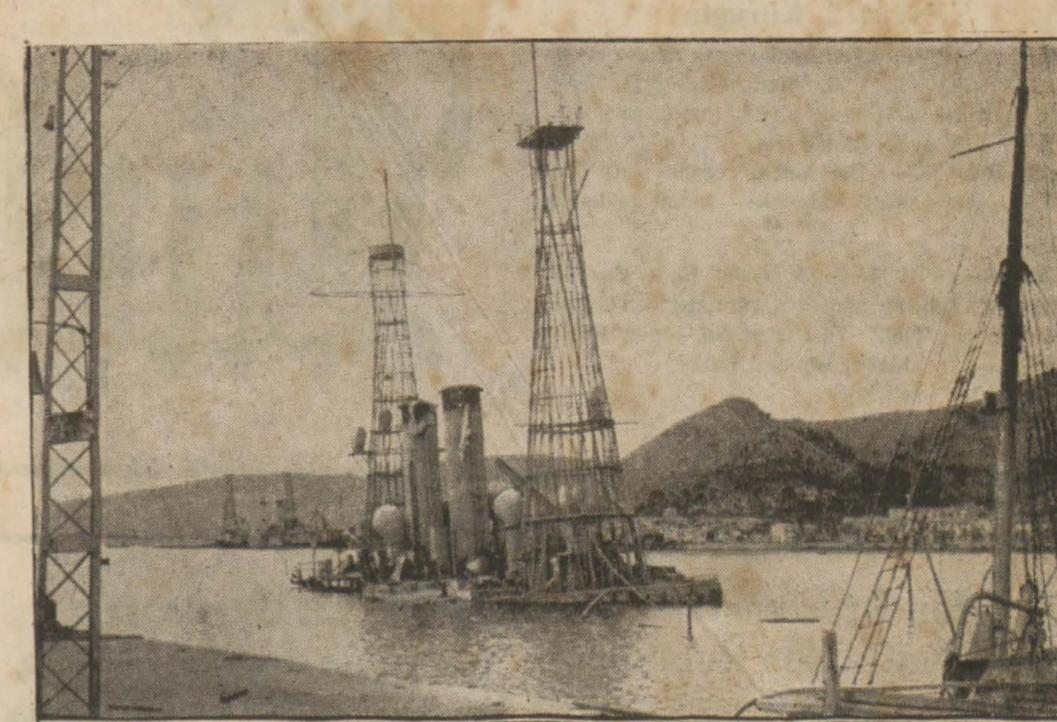
„Ja. Wie sie noch heißt, weiß ich nicht. Ir-

gendetwas muß da vorgefallen sein. Aber die Leute reden ja nicht. Ich weiß nur, daß ein Krimineller vom Revier da war.“

„Beim Rechtsanwalt?“

„Ja.“

„Wann?“ Brink wurde plötzlich schwälig.



Auf der Flucht versenkt! Einem alten Kreuzer, den die USA seinerzeit an Griechenland verkauft haben, hat die deutsche Luftwaffe seine wohlverdiente Ruhe in einem griechischen Hafen verschaftet.

Welche Interessen soll der USA-Bürger verteidigen?

New York, 29. Juni (A.A.N.D.N.B.) Wie aus Washington gemeldet wird, hat Kriegsminister Stimson in einem vertraulichen Brief an den Kongreß ein Gesetz verlangt, das für den Fall der Krise die Entsendung einer amerikanischen Expeditionsarmee in jeden Teil der Erde gestatten wird.

Roosevelt soll, wie behauptet wird, die Förderung Stimsons bereits gebilligt haben.

die Aerzte erfreulicherweise sehr wenig Arbeit. Die Insassen erkennen immer wieder, wie die Auslandsjournalisten erzählen, die gute Behandlung an, die ihnen in Liebenau zuteilt wird.

brachten sechs Gefangene ein, an ihrer Spitze den berüchtigten Pedro, den Menschenräuber, einen schrecklichen Kerl. Und ich bat unserem Inspektor den Verdacht in Gedanken ab. Nach und nach erst ging es an das Erklären.

Vater hatte schon vor langer Zeit von diesem Pedro einen Drohbrief erhalten. Er hatte sich deswegen nach Buenos Aires um Hilfe gewandt. Und einer der berühmtesten Kriminalisten des Landes wurde ihm mit einigen seiner Mitarbeiter zur Verfügung gestellt. Und das war, Du errätst es sicherlich, kein anderer als unser Inspektor, in Wirklichkeit Kriminalinspektor Lopes. Die mitgebrachten Arbeiter, mit denen Vater so einverstanden war, erklären sich ja nun von selbst. Wir sprerren für die Nacht den Menschenräuber Pedro mit seinen Banditen in den Keller, wo sie streng bewacht wurden. Die Kerle wollten mich rauben, um Vater zu einem hohen Lösegeld zu zwingen. Und unser Inspektor, also eben Paolo Lopes, der berühmte Kriminalist, hat mich gerettet. Was natürlich lange und fröhlich gefeiert wurde.

Und dann, liebste Julitta, kam das Schöne. Hintern Chaco ging die Sonne rotglühend unter, eine wunderbare Stimmung stieg herauf. Pole und ich standen, Vater hinter uns vor dem Hause, und da . . . aber, liebste Julitta, Du wirst ja auch erleben, wie das so ist. Jedenfalls, es ist wunderbar, es ist bezaubernd, es ist einfach das Schöne, was es auf der ganzen Erde gibt. Und nun schreibe bald Deiner überglücklichen Enrica.

Auf Wunsch meiner geliebten Braut grüße ich Sie unbekannterweise sehr herzlich. Ihr ergebener Paolo Lopez.

Wenn sie später von Reue gefaßt wurde, so mag das den Richter milder stimmen, wenn es zur Verhandlung kommt, aber die Strafe entgeht sie nicht.“

Brink mäßigte sich mühsam.

„Jedes Wort, was Sie mir sagest mir unverständlich. Ich weiß nur, daß Sie mit Ihrer Anwältin lächerlich gemacht haben. Sie scheinen anzunehmen, das Mädchen habe die elftausend Mark unterschlagen und mit Reißaus genommen —“

„Natürlich hat sie das getan.“

„Eben nicht. Ich fuhr heute vor dem Haupthaus um ein Haar ein junges Menen über den Haufen, das in wilder Hast der Haupthaus überqueren wollte. Durch n scharfes Bremsen wurde das Mädchen über die Spritze. Ich forderte sie daraufhin einzusteigen, um sie dorthin zu bringen. Sie wollte. Kurz vor dem Haupthaus Uhlant hundertvier, das sie mir als Adresse genannt hatte, ließ sie sich an der Ecke absetzen. Ich hatte es eilig und fuhr Hals über Kopf weiter. Und fand dann am Abend die Mappe im Wagen.“

Zimmermann wurde unsicher. „Das — das ist tatsächlich wahr?“

„Ich habe kein Interesse daran. Ihnen ein Märchen aufzubinden. Als ich die Tasche entdeckte, fiel mir zum Glück sofort die Haussnummer ein, die sie genannt hatte. In der Uhlantstraße erfuhr ich vom Portier, daß bei Ihnen irgend etwas vorgefallen war. So kam ich direkt hierher.“

„Ich habe kein Interesse daran. Ihnen ein Märchen aufzubinden. Als ich die Tasche entdeckte, fiel mir zum Glück sofort die Haussnummer ein, die sie genannt hatte. In der Uhlantstraße erfuhr ich vom Portier, daß bei Ihnen irgend etwas vorgefallen war. So kam ich direkt hierher.“

„Genua!“ Der Rechtsanwalt, eben noch kühligewürdig, wurde plötzlich zur Eissäule. „Sie sind der Bruder?“

„Der Bruder von Fräulein Wendland? O, nein.“

„Oder der Verlobte?“ Der Anwalt zeigte Anzeichen heftiger Nervosität. „Aber das ist ja auch gleichgültig. Die Haussa ist, daß das Geld wieder da ist. Allerdings habe ich bereits Anzeige erstattet. Was läuft, läuft. Bitte“, wehrte er ab, als Brink ihm dazwischenfahren wollte.

„Ich kann daran nichts andern. Die junge Dame hätte sich das von vornherein überlegen müssen.“

(Fortsetzung folgt)

WIRTSCHAFTSTEIL DER „TÜRKISCHEN POST“

Der Stand der Privatkompensationen

Nach den Angaben der Takasgesellschaft, über die die Abwicklung der Privatkompensationsgeschäfte erfolgt, ergibt sich zum 14. 6. 41 im Vergleich zum 6. 6. 41 folgendes Bild vom Stand des privaten Warentauschgeschäfts (in 1.000 Tpf.):

Länder	Barausfuhr	Guthaben aus Lieferungsausfuhr	Einfuhr	
	6. 6.	14. 6.	6. 6.	14. 6.
Auswechselbar	6. 6.	14. 6.	6. 6.	14. 6.
Frankreich	1.896,4	1.884,9	90,3	90,3
Schweden	1,2	1,9	2,1	2,1
Schweiz	—	—	46,0	46,0
Niederlande	4,9	4,9	—	—
Belgien	23,6	23,6	—	—
Zusammen	1.926,1	1.915,3	138,4	138,4
			1.133,6	1.164,3

Besonders bemerkenswerte Veränderungen im Stande des privaten Kompensationsverkehrs mit dem Auslande haben sich in der Berichtswoche (6.—14. 6. 1941) nicht ergeben.

Die Spar-Gutscheine

Wie wir bereits seinerzeit gemeldet haben, beabsichtigt die Regierung die Ausgabe von Spar-Gutscheinen an die Bevölkerung. Die im Juni 1935 gegründete staatliche Tilgungskasse ist nunmehr auf gesetzlichem Wege ermächtigt worden, solche Spar-Gutscheine, die auf den Inhaber lauten und von der Staatskasse garantiert werden, bis zum Gesamtbetrag von 25 Mill. Tpf. auszugeben. Die mit der Ausgabe und Einlösung dieser Spar-Gutscheine sowie mit ihrer Verzinsung zusammenhängenden Vorgänge werden von der Tilgungskasse mit Zustimmung der Staatskasse bestimmt und durchgeführt und sind ebenso wie alle darauf sich beziehenden Mitteilungen frei von sämtlichen Steuern und Abgaben. Die Tilgungskasse kann den Beamtenapparat der Zentralbank mit der Durchführung dieses Gutscheingeschäfts beauftragen.

Die Gutscheine verjähren fünf Jahre nach dem Ablauf ihrer Gültigkeit und die Zinsen fünf Jahre nach ihrem Auszahlungstermin zugunsten der Staatskasse.

Die Kosten der Ausgabe, Verzinsung und Einlösung der Gutscheine werden aus den im allgemeinen Staatshaushalt dafür vorgesehenen Mitteln bestritten. Der Finanzminister ist ermächtigt, der Tilgungskasse einen Vorschub bis zu 100.000 Tpf. zu gewähren, um ihr die Erfüllung der aus der Gutschein-Ausgabe sich ergebenden Aufgaben zu ermöglichen. Der Ertrag der Gutscheine wird, wie seinerzeit mitgeteilt, zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben im Interesse der Landesverteidigung verwendet.

Ausschreibungen

Kanalisation. Kostenvoranschlag 1.080,20 Tpf. Stadtverwaltung von Izmir. 11. Juli, 16 Uhr. Bau von Lagerhäusern. Kostenvoranschläge 17.135,85 Tpf., 46.161 Tpf. und 13.000,80 Tpf. Verband der Landwirtschaftlichen Verkaufsgesellschaften in Izmir. 2. Juli, 15 Uhr.

Straßenbau zwischen Beycuma und Çaycuma. Kostenvoranschlag 114.695,98 Tpf. Vilayet Zonguldak. 14. Juli, 11,30 Uhr.

Materiale verschiedener Art für Installationen in der Spirituosenfabrik in Pasabahçe. Kostenvoranschlag 10.930,54 Tpf. Einkaufskommission der Monopolverwaltung in Istanbul-Kabatas. 15. Juli, 11 Uhr.

Druckfarben, 2.320 kg, und Lack 200 kg. Einkaufskommission der Monopolverwaltung in Istanbul-Kabatas. 15. Juli, 10 Uhr.

Feilen, Stanzapparate und anderes Material. Einkaufskommission der Monopolverwaltung in Istanbul-Kabatas. 15. Juli, 10,30 Uhr.

Lithopone, 2 t im veranschlagten Wert von 930 Tpf. Einkaufskommission der Monopolverwaltung in Istanbul-Kabatas. 18. Juli, 10,30 Uhr.

Brückenbau (Holz), und zwar Instandsetzungsarbeiten mit einem Kostenvoranschlag von 7.324 Tpf. Monopolverwaltung in Ankara. 14. Juli, 16 Uhr.

Heilmittel im veranschlagten Wert von 3.991 Tpf. Gesundheitsdirektion in Kütahya. 11.

Ewigkeitswerte der Musik durch Künstler von Welt. Mitreißende Melodien des Tages jederzeit spielbereit auf Schallplatten



„POLYDOR“ und



„BRUNSWICK“

Die natürlichen Reichtümer Sowjetrusslands

Das riesige Gebiet der Sowjetunion (21,2 Mill. qkm) ist, zum großen Teil infolge natürlicher Hindernisse, nur zu einem verhältnismäßig kleinen Teil landwirtschaftlich genutzt. Doch ist die landwirtschaftliche Nutzfläche (6.363.460 qkm, d. h. 30 v. H. der Gesamtfläche) etwa 20 mal so groß wie die landwirtschaftliche Nutzfläche des Großdeutschen Reiches. 2.239.160 qkm sind Ackerland (10 mal soviel wie das Deutsche Reich), 3.973.240 qkm Wiesen und Weiden.

Bodenbenutzung (Ernteflächen und Ernterträge im Durchschnitt der Jahre 1931 bis 1935):

Erntefläche in 1000 ha	insges. dz	Ernteertrag je ha	Ernteertrag im Østreich
in 1000 ha	je ha	dz je ha	Reich
Weizen	35.384	259.438	7,3
Roggen	25.344	219.380	8,7
Gerste	7.636	66.101	8,7
Hader	17.183	149.561	8,7
Mais	3.715	39.219	10,6
Kartoffeln	6.288	515.945	82,1
Zucker- rüben	1.310	110.341	84,2
Tabak	206	1.609	—
Soja- bohnen ¹⁾	113	681	—
Flachs	2.738	5.367 ²⁾	—
Baum- wolle	2.051	4.222	—
Hafer	733	1.669 ³⁾	—

¹⁾ 1934. — ²⁾ Gespinstfasern; die russische Ernte beträgt 87,6 v. H. der Welternte. — ³⁾ Gespinstfasern, 47,8 v. H. der Welternte.

Viehbestand 1938

16.200.000 Pferde
701.600 Maultiere, Maulesel und Esel
50.900.000 Rinder (davon 22.700.000 Kühe)
25.700.000 Schweine
66.600.000 Schafe und Ziegen

Bodenschätze

Steinkohle
Geschätzte Vorräte: 1933: 2,3 Md. t; 1938: 16,5 Md. t; Förderung (in Mill. t)
Reviere 1935 1936 1937
Donez-Becken 67,16 75,21 77,0
Moskauer Revier 6,39 7,49 7,75
Kusnetzkij-Becken 14,12 17,28 17,3
Kiselugolj 3,19 3,56 3,71
Tschejabugoli 2,74 3,51 3,46
Karaganda 2,36 3,77 3,94
Wostsibugolj 2,75 3,18 2,70

Eisenereze

Geschätzte Vorräte: 1931: 3,0 Md. t, 1938: 10,6 Md. t
Erzeugung v. 1933 1934 1935 1936 1937
(in Mill. t)
GuBeisen 7,1 10,4 12,4 14,4 14,5
Stahl 6,8 9,6 12,5 16,3 17,8
Walzmetall 4,8 6,7 8,9 12,4 —

Erdöl

Geschätzte Vorräte: 1938: 3,8 Md. t (54,8% der Weltvorräte); Rußland steht damit an erster Stelle der Erdölvorräte der Welt, an zweiter Stelle folgen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 1,7 Md. t (25% der Weltvorräte). — Gewinnung (in Mill. t): 1913: 9,2,



Außenhandel

1. Nach Ländern (in Mill. RM.)
Länder Einfuhr Ausfuhr
nach Rußland nach Rußland

1937 1938 1937 1938
Großdeutschland 65,1 52,8 117,4 33,6
Großbritannien 357,9 238,4 240,0 215,5
Ver. St. v. Amerika 76,9 60,1 107,2 174,2

Belgien—Luxemburg 62,9 66,4 37,8 37,2
Frankreich 72,6 44,5 11,3 12,4
Italien 13,8 0,9 1,2 0,07
Schweiz 7,8 16,5 4,2 5,8
Niederlande 55,4 43,5 30,3 32,0
Schweden 9,2 7,3 7,7 11,0
Tschechoslowakei 10,9 8,8 7,8 20,5
Polen 6,8 4,6 2,1 0,6

Die auf Deutschland bezüglichen Zahlen aus dem Jahre 1937 gelten nur für das Altreich. In der englischen Ausfuhr nach Rußland ist der Reexport mit rd. 200 Mill. RM. (1937) bzw. 134 Mill. RM. (1938) enthalten.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.

Nach vorläufigen Berechnungen muß die bulgarische Landwirtschafts- und Genossenschaftsbank ungefähr 1,5 Mill. kg Tabak ankaufen, damit der Bedarf der gesamten bulgarischen Bevölkerung gedeckt werden kann.